

Weinprämierungen im Vergleich

Das Streben nach Gold in nationalen wie internationalen Wettbewerben hat auch im Weingeschäft Tradition. Blickt man auf die Schweizer Anlässe, so ist die Chance auf die höchste Auszeichnung je nach Wettbewerb unterschiedlich gross. Leider erschwert die geringe Anzahl eingereichter Muster in einzelnen Kategorien die Schaffung einer repräsentativen Plattform für den Schweizer Wein.

ROLAND BILL, AU
bill.roland@bluewin.ch

Die Schweiz gehört mit ihren 15 000 Hektaren Reben flächenmässig nicht zu den Grossen im europäischen Raum. Trotzdem erscheinen seit Jahren in der Schweiz immer mehr Spitzenweine auf dem Markt, die mit oder ohne den Segen einer Fachjury auch ausserhalb der helvetischen Gemarkung grosse Beachtung finden. Diese Entwicklung ist erfreulich, sind es doch oft innovative, junge Winzerinnen und Winzer, die mit sehr viel Fachwissen Weine keltern, die qualitativ hervorragend sind und den Geschmack des heutigen Konsumenten treffen.

Degustieren, eine anstrengende Arbeit.
(Fotos: Schweizerische Weinzeitung)

Schweizer Prämierungen

Zweifelsohne ist es der Vereinigung VINEA in Sierre mit ihrem Präsidenten Vincent Bonvin und dem als

Kopräsidenten amtierenden Spitzenweinproduzenten Dominique Rouvinez gelungen, Weinwettbewerbe zu organisieren, die in der Schweiz wie im Ausland starke Beachtung finden (Tab. 1). Unter den grossen Weinwettbewerben geniesst etwa der Mondial du Pinot Noir weltweit einen ausgezeichneten Ruf und weist mit heute über 1000 Mustern aus 18 Ländern eine grosse Beteiligung auf. Dank der mit internationalen Fachkräften durchsetzten Jury und dem Doppelpatronat des internationalen Weininstituts (Office International de la Vigne et du Vin, O.I.V.) sowie der internationalen Önologenunion (U.I.O.E.) erreicht dieser Wettbewerb eine hohe Glaubwürdigkeit.

Dieses solide Fundament hinsichtlich fachlich kompetenter Durchführung von Weinwettbewerben dient ebenfalls dem Grand Prix du Vin Suisse, der im 2007 – infolge Konkurses des bisherigen Partners Swiss Wine – mit der renommierten Weinzeitschrift Vinum durchgeführt wurde. Mit 1572 eingereichten Mustern lag die erhoffte Beteiligung für die Organisatoren durchaus im Rahmen der Erwartungen. Betrachtet man jedoch die Herkunft der Weine genauer, fällt auf, dass bereits 747 Muster aus dem Wallis kommen. Mag sein, dass der Name VINEA den Wallisern vertrauter klingt als den Winzern aus der Deutschschweiz, doch mit dieser statistischen Verteilung lässt sich keine Plattform für den Schweizer Wein aufbauen.

Eine starke Beachtung findet ebenfalls die jährlich stattfindende internationale Weinprämierung der Expovina in Zürich. Von den beinahe 1200 eingereichten Mustern aus der Schweiz erhielt immerhin 567 eine Auszeichnung, wobei auch bei diesem Wettbewerb die Dominanz aus dem Wallis auffällt. Ganze 232 Auszeichnungen oder 41 Prozent räumten Walliser Produzenten ab, die vor allem mit ihren Spezialitäten



Tab. 1: Auswahl an Schweizer Weinprämierungen 2007.

Wettbewerb	Weinconcours Deutschschweiz	La Sélection	Mondial du Pinot Noir	Grand Prix du Vin Suisse	Intern. Weinprämierung Zürich
Organisator	Deutschschweizer Branchenverband	Basler Weinmesse	VINEA Sierre	VINEA/VINUM Sierre/Zürich	EXPOVINA Zürich
Muster total	248	573	1050	1572	1835
Muster Schweiz	248			1572	1192
Mitglieder Jury	35		51	100	150
Gold/Grosses Gold		82	60		148
Silber/Bronze		70	274		412
Auszeichnungen total	25	152	334	66	560
Prozentual	10	26.5	32	4	30.5

und Dessertweinen triumphierten. Die internationale Weinprämierung der Expovina, die ebenfalls unter fachlich kompetenter Leitung steht, erweist sich marketingmässig – dank der anschliessenden Präsentation der Weine auf den Weinschiffen – seit über 50 Jahren als «Zugpferd» für den Weinhandel.

Weiter Weg zur Medaille

Schweizer Weine sind ebenfalls auf internationalen Wettbewerben erfolgreich (Tab. 2), wobei die Mammutverkostung MUNDUS VINI der internationalen Weinakademie in Neustadt in Deutschland sicher der grösste offiziell anerkannte Anlass der Welt ist. Neben den Weinen aus dem Wallis standen auch Gewächse aus der Deutschschweiz, wie etwa der Karthause Ittingen oder dem Weingut Saxer aus Nussbaumen, an diesem bemerkenswerten Wettbewerb im Rampenlicht.

Interessant ist die Schweizer Beteiligung am Japan Wine Challenge in Tokyo. Unter der Führung des britischen Weinmagazins Decanter – liebliche Weine haben in Grossbritannien Tradition – erhielt der trendige, restsüsse Roséwein mit tiefem Alkoholgehalt «Tendence 9» aus dem Hause Schenk in Rolle die Silbermedaille.

Wechselbad der Gefühle

Am Mondial du Pinot Noir in Sierre erhielten neun Weine aus Graubünden (SZOW 20/07) eine goldene Auszeichnung, einer sogar grosses Gold. Beim Grand Prix du Vin Suisse dagegen findet sich kein Pinot noir aus Graubünden unter den sechs besten. Es könnte durchaus sein, dass die Eichenholzaromatik der Bündner Weine im internationalen Wettbewerb eine

Tab. 2: Internationale Weinprämierungen.

Wettbewerb	Internationaler Müller-Thurgau-Preis	Chardonnay du Monde	Japane Wine Challenge	Mundus Vini
Organisator	BodenseeWein.e.V Oenologie	Forum Magazin,	Decanter England	Intern. Weinakademie Neustadt
Muster total	287	949	1700	4925
Jury total	22	300		247
Anz. Länder	4	38	22	32
Anz. Medaillen	12 (2.5%)	315 (33%)	924 (54%)	1535 (31%)

deutlich bessere Chance auf eine Medaille hat, als im Vergleich mit den fruchtbetonten Ostschweizer Tropfen. Somit werden sich die Produzenten wohl überlegen, wo sie ihre Weine einreichen, um schliesslich vom Glanz einer Medaille auf dem Weinmarkt profitieren zu können.

Erstaunlich ist es nicht, dass die Westschweizer Kantone und das Wallis bei den Wettbewerben hinsichtlich der Anzahl Muster die Nase stets vorne haben, sind es doch die Weinbaukantone, die flächen- wie produktionsmässig den Schweizer Weinbau prägen. Weinprämierungen sind für diese Regionen – trotz des finanziellen Aufwands zur Teilnahme – willkommene Instrumente zur Absatzförderung.

Eine wesentliche Rolle bei den Wettbewerben spielen die Medien, denn Weinzeitschriften erreichen nicht nur eine breite, kaufkräftige Leserschaft, sondern wirken nachhaltig mit fachlich gut recherchierten Beiträgen auf das Erinnerungsvermögen der Konsumenten ein. Schade, dass gerade die renommierte Zeitschrift Vinum beim Kategoriensieger der Roséweine am Grand Prix du Vin Suisse in der Septemberausgabe das Weingut verwechselte. In amüsanten Art und Weise verstand es jedoch die innovati-



Die Sinneseindrücke eines Weins richtig zum Ausdruck zu bringen ist keine einfache Angelegenheit.

Ein positiver Bericht in den Medien ist auch für Weinprämiierungen wesentlich. (Foto: Roland Bill)



ve Winzerin Nadine Saxer vom Weingut Bruppach in Neftenbach bei der Siegerehrung, der Vinumredaktion einen kleinen Seitenhieb zu versetzen.

zeichnete Wein muss jedoch nicht jedem Weinfreund schmecken.

Zu viel des Guten

Zählt man die jährlichen Weinprämiierungen in der Schweiz zusammen, staunt man über die Vielzahl und den «Medaillenregen». Damit stellt sich die Frage, ob nicht eine Reduktion der Veranstaltungen in der Schweiz dem Schweizer Wein im In- und Ausland eine stärkere Beachtung beschern würde. Sicher ist, dass Verkostungen in Zusammenarbeit mit internationalen Verbänden und unter Anwendung von deren Standards die Glaubwürdigkeit eines Wettbewerbs erhöhen.

Vielleicht gelingt es mit einer Reduktion auf einige wenige Veranstaltungen, mehr Winzer zur Teilnahme zu motivieren, da die Rangordnung den Produzenten eine echte Standortbestimmung erlauben würde.

Tatsache ist, dass prämierte Weine eine hohe Qualität aufweisen und ohnehin schon in der Gunst der Konsumenten stehen. Jeder mit einer Medaille ausge-

Neue Chance

Um ein positives Wertbild des Schweizer Weins im In- und Ausland aufzubauen, sind neben den Weinbauverbänden und Medien auch die weinbaulichen Institutionen – wie etwa der Verband Schweizer Önologen – gefordert. Vielleicht lohnt es sich, auch einmal einen Blick über die Grenze zu werfen. Das Beispiel, wie der Österreichische Weinmarketingservice ÖWM unter Geschäftsführer Willi Klinger mit (schau)spielerischer Leichtigkeit die Gewächse vermarktet, zeigt, dass in der Schweiz noch viel Potenzial in der Weinbranche schlummert. Vielleicht gelingt es dieses Jahr, von der Euphorie der Fussball-Euro 08 zu profitieren und mit ausgefallenen Aktivitäten und einer viel beachteten Prämiierung dem Schweizer Wein den Genussfaktor zuzusprechen, den er eigentlich längst verdiente.

RÉSUMÉ

Les concours du vin sur la sellette

Les concours du vin foisonnent en Suisse et à l'étranger, au point que les consommateurs ont du mal à apprécier la valeur de telles distinctions, d'autant plus que pour certaines manifestations, il suffit pratiquement de participer pour être assuré de remporter une médaille. Le nombre de produits soumis aux jurys y est en effet tellement restreint qu'il ne peut y être question d'une plate-forme représentative du vin suisse que l'on pourrait aussi communiquer comme telle à travers les médias. Il faut donc envisager des changements, le vin suisse mérite mieux que cela